

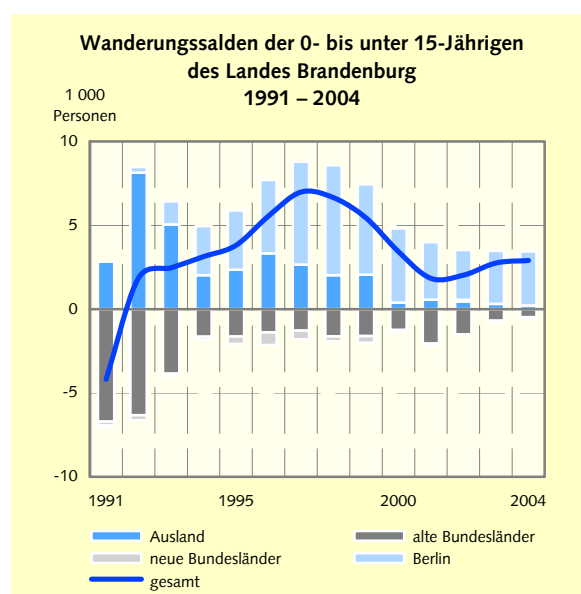
## Laufen dem Land die Kinder weg?

Zu- und Fortzüge sind u. a. Einflussfaktoren auf die Bevölkerungsentwicklung. Seit Jahren ist die Bevölkerungsentwicklung in den neuen Bundesländern rückläufig, weil die Menschen ihrer Heimat den Rücken kehren. Auch Brandenburg ist von diesem Trend mehr oder weniger betroffen. Die Wanderungsgewinne der 90er Jahre, die zu einem Bevölkerungswachstum geführt haben, bleiben aus. Das Wanderungsergebnis der letzten Jahre pendelt um Null, sowohl im negativen als auch im positiven Bereich. Seit 1991 sind 929 542 Personen, darunter 140 494 Kinder aus Brandenburg fortgezogen. In unserem Bundesland fehlen die unter 15-Jährigen. Warum? Oder anders gefragt: Welchen Einfluss haben die Wanderungen auf den Bevölkerungsbestand im Kindesalter?

### Mehr Kinder im Land durch Wanderungsgewinn

In den Jahren 1991 bis 2004 wurden im Land Brandenburg 225 473 Kinder geboren – nicht schlecht. Da staunt der Laie und der Fachmann wundert sich. Das entspricht in etwa der Bevölkerungszahl 2004, die in den Landkreisen Oberspreewald-Lausitz (134 025 Personen) und Prignitz (89 792 Personen) zusammen lebte. Diese Größenordnung ist beeindruckend. Oder doch nicht? Ist das viel oder wenig, ist es ausreichend? Nicht nur der Statistiker weiß, dass jede Frau mindestens zwei Kinder bekommen sollte, um die Elterngeneration zu ersetzen. Hätten also alle Frauen im gebärfähigen Alter (15 bis unter 45 Jahre) in diesem Zeitraum ihre obligatorischen zwei Kinder bekommen, so hätte der Storch ca. 467 000 mal fliegen müssen. Also kann man sich über die Anzahl der in Brandenburg geborenen Kinder nur verhalten freuen.

Es stellt sich die Frage: Bleiben die „wenigen neuen Erdenbürger“ unserem Land erhalten oder gibt es zusätzlich noch einen negativen Einfluss durch das Wanderungsgeschehen? Da davon ausgegangen werden muss, dass Kinder nicht losgelöst von ihren Eltern ihren Heimatort verlassen, ist es naheliegend, dass sich die Wanderungssalden in ihrer Richtung ähneln. Die „wandernden“ Eltern nehmen ihre Kinder mit. Der Wanderungsverlust des Jahres 1991 in Höhe von 21 638 Personen wirkte sich mit einem Negativsaldo von 4 187 Personen auf die Altersgruppe der unter 15-Jährigen aus. Im Gesamtzeitraum 1991 bis 2004 haben 140 494 Kinder Brandenburg verlassen. Gleichzeitig waren 183 397 Personen diesen Alters zugezogen. Brandenburg hat also 42 903 Kinder „gewonnen“. Die im gleichen Zeitraum gestorbenen 2 165 Kinder spielen daher nur eine untergeordnete Rolle.



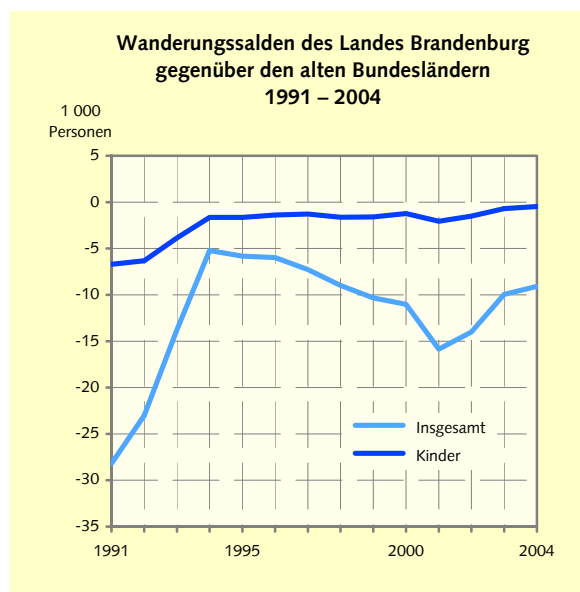
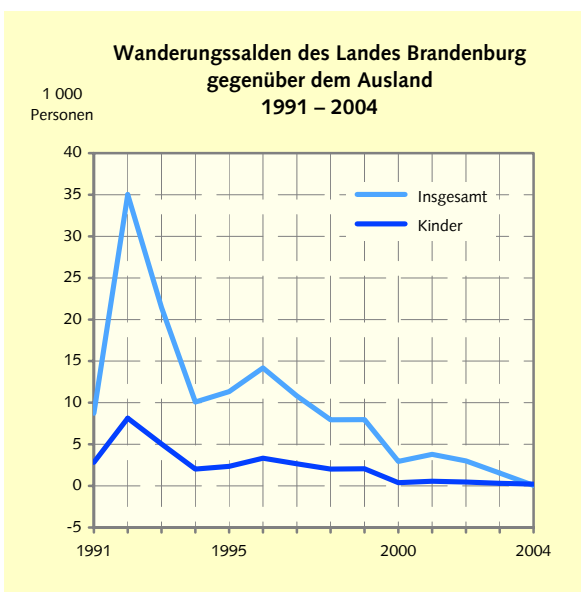
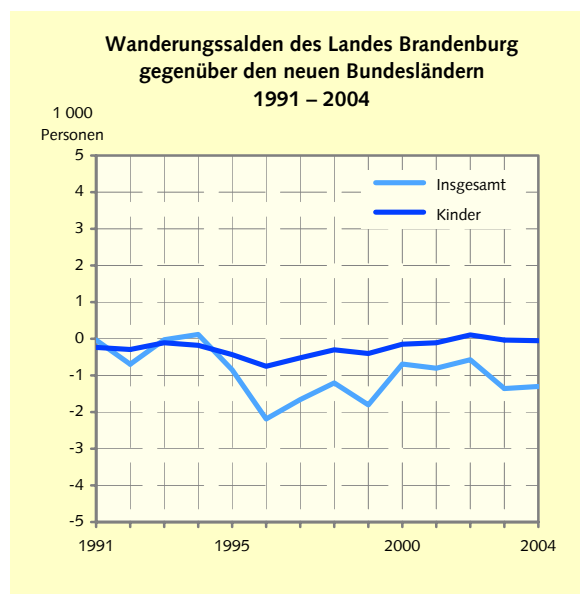
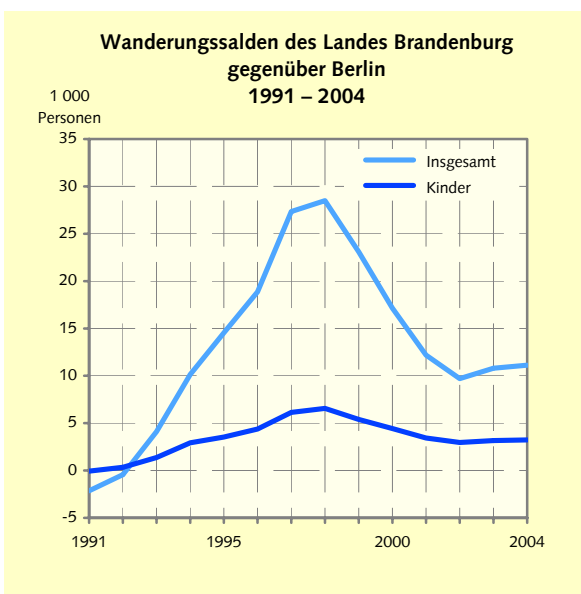
### Aus Berlin zogen die meisten Kinder zu

Welchen Herkunftsgebieten haben wir die Nettozuwanderungen zu verdanken? Werden die Herkunftsgebiete alte Bundesländer, neue Bundesländer, Berlin und Ausland betrachtet, sind es in erster Linie Berlin und in den 90er Jahren zusätzlich das Ausland. Gegenüber den alten Bundesländern sind die Wanderungssalden seit Jahren negativ. Die Wanderungsgewinne gegenüber der Bundeshauptstadt (wenn auch in letzter Zeit auf niedrigerem Niveau) haben bis heute dazu geführt, dass die Wanderungsverluste gegenüber den anderen Bundesländern insgesamt minimiert bzw. vollständig kompensiert werden konnten. Die höchsten „Kinder-Wanderungsgewinne“ entfielen mit 6 984 Personen auf das Jahr 1997.

Danach reduzierte sich das Wanderungsplus. Bis auf das Jahr 1991 zogen mehr Kinder zu als Fortzüge registriert wurden. Insgesamt sind in dem betrachteten Zeitraum 323 891 Kinder (mit ihren Eltern) über die Landesgrenzen hin und her gezogen. Das höchste Wanderungsvolumen (Summe der Zu- und Fortzüge) wurde für 1996 mit 27 602 Personen gezählt. 1997, das Jahr mit dem höchsten Migrationsgewinn, betrug das Wanderungsvolumen 27 332 Personen. Das „Verlustjahr“ 1991 wies beim Wanderungsvolumen mit 18 179 Personen mehr Bewegungen auf als das Jahr 2004 mit 16 910 Personen (Wanderungsgewinn: 2 904 Personen).

Wie unterschiedlich sich das Wanderungsverhalten nach einzelnen Herkunfts- und Zielgebieten darstellt, zeigen die folgenden vier Grafiken:

Im Land Brandenburg waren die Wanderungsbewegungen der Personen im Alter unter 15 Jahren seit 1992 durch Gewinne geprägt. Die Wanderungsüberschüsse resultierten hauptsächlich aus den Wanderungsbeziehungen gegenüber Berlin und dem Ausland. Seit 1991 sind 424 432 Berliner nach Brandenburg gezogen. In ihrem Gefolge hatten sie 78 321 Kinder. Gleichzeitig verließen 239 462 Personen unser Land in Richtung Bundeshauptstadt. An den Fortzügen waren 30 570 Kinder beteiligt. Der höchste Wanderungsüberschuss war im Jahr 1997 sowohl bei den Wanderungen insgesamt als auch bei der „Kinder-Wanderung“ zu verzeichnen (6 984 Kinder). 2004 lag das Wanderungsplus bei 2 904 Personen. In der Summe der Jahre 1991 bis 2004 ergab dies einen Wanderungsgewinn von 42 903 Kindern.



In einer ähnlichen Größenordnung bewegten sich die Wanderungsüberschüsse gegenüber dem Ausland. 30 630 Kinder sind (mit ihren Eltern) nach Brandenburg gekommen, wobei die höchsten Werte 1992 mit 6 377 Personen erreicht wurden. 2004 waren es „nur“ noch 215 mehr Zuzüge als Fortzüge.

Gegenüber den anderen 14 Bundesländern waren die Wanderungsbeziehungen fast immer negativ. Hauptfortzuggebiete waren die schon bekannten Alt-Bundesländer Nordrhein-Westfalen (9 378 Personen), Bayern (6 884 Personen) und Baden-Württemberg (5 347 Personen). Während das Wanderungsdefizit gegenüber den alten Bundesländern 32 014 Personen betrug, waren es gegenüber den neuen Bundesländern 3 464 Personen. Betrachtet man den Gesamtwanderungssaldo, da ja die Kinder mit ihren Eltern hin- und herziehen, so waren dies 168 455 Personen gegenüber den alten Ländern bzw. 13 068 gegenüber den neuen Ländern. Bei den Ausführungen ist zu beachten, dass die Wanderungsbeziehungen zwischen Brandenburg und Niedersachsen durch die Bundeserstaufnahmelager für Aussiedler beeinflusst wurden.

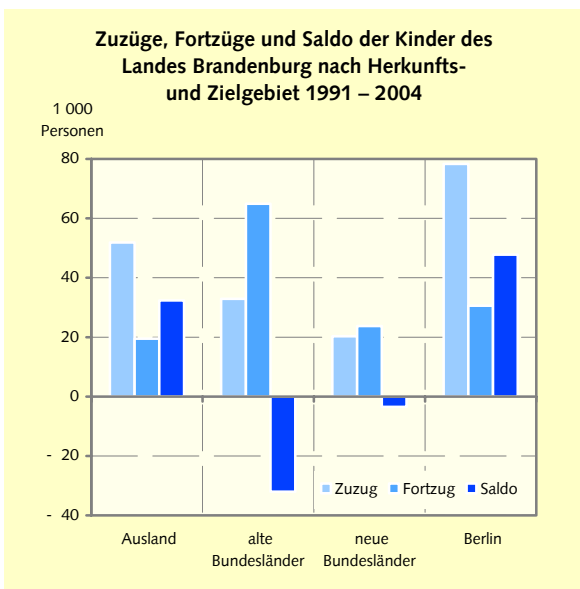
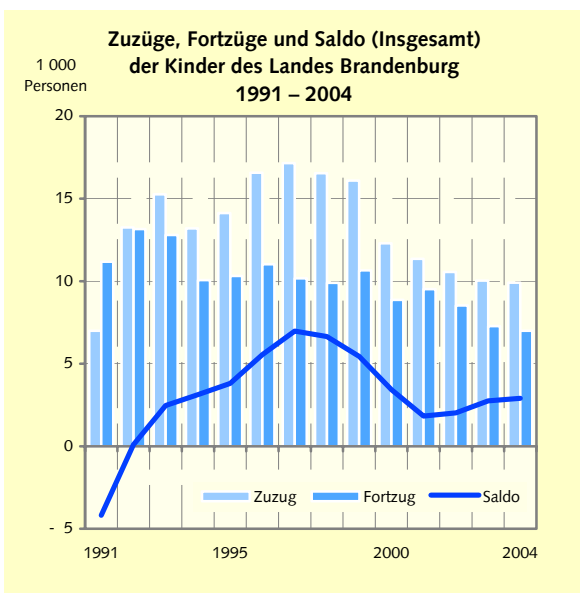
Der Anteil der zugezogenen Kinder an den Zugezogenen insgesamt schwankte im Durchschnitt zwischen elf Prozent (Hamburg) und etwas mehr als 18 Prozent (Berlin und Niedersachsen). Bei den Fortzügen lag die Spanne zwischen 21 Prozent nach Rheinland-Pfalz und zehn Prozent nach Hamburg. An den Zuzügen aus dem Ausland waren die Kinder mit 17 Prozent, an den Fortzügen mit 12 Prozent beteiligt.

Durchschnittlich 60 Prozent der zugezogenen Kinder stammten aus Berlin. In 26 Prozent der Fortzugsfälle hieß die neue Heimat Berlin. Das Herkunftsgebiet mit den geringsten Zuzügen war das Saarland mit 1 729 Personen, darunter 279 Kinder. Dorthin zog es aber auch die geringste Anzahl: 2 717 Personen mit 513 Kindern. Während bei den Kindern je 1 000 Personen 33 zuzogen, waren es bei den Zuziehenden insgesamt 30 Personen. Bei den Fortzügen waren es bei den Kindern 25 Personen und bei der Gesamtzahl der Fortzüge 26 Personen.

**Zuzüge, Fortzüge und Saldo der Kinder\* über die Landesgrenzen Brandenburgs 1991 – 2004 nach Herkunfts- und Zielgebieten**

Herkunfts- bzw. Zielgebiet	Zuzüge	Fortzüge	Wanderungsgewinn (+)/-verlust (-)
Alte Bundesländer	32 913	64 927	- 32 014
Baden-Württemberg	4 339	9 686	- 5 347
Bayern	4 101	10 985	- 6 884
Bremen	262	840	- 578
Hamburg	696	1 526	- 830
Hessen	2 217	5 081	- 2 864
Niedersachsen	10 569	12 089	- 1 520
Nordrhein-Westfalen	6 736	16 114	- 9 378
Rheinland-Pfalz	1 536	4 148	- 2 612
Saarland	279	513	- 234
Schleswig-Holstein	2 178	3 945	- 1 767
Berlin	78 321	30 570	+ 47 751
Neue Bundesländer	20 302	23 766	- 3 464
Mecklenburg-Vorpommern	6 058	7 023	- 965
Sachsen	7 602	8 152	- 550
Sachsen-Anhalt	4 674	5 958	- 1 284
Thüringen	1 968	2 633	- 665
Ausland	51 861	21 231	+ 30 630
<b>Insgesamt</b>	<b>183 397</b>	<b>140 494</b>	<b>+ 42 903</b>

\*) 0 bis unter 15 Jahre



**Der Schein trägt**

Wie soeben beschrieben, wirkte sich das Wanderungsgeschehen positiv auf die Anzahl der Kinder im Land Brandenburg aus. Zu den 225 473 Geburten der Jahre 1991 bis 2004 kamen die Kinder der in das Land Brandenburg zugezogenen Eltern hinzu. Ende 2004 wiesen die genannten Jahrgänge einen Bestand von 251 170 Personen auf. Gibt es da noch einen Grund zum Klagen? Der Schein trägt und es dürfen keine falschen Schlüsse gezogen werden. Ende 1990 gab es 531 032 Kinder; 2004 waren es 282 996 Kinder. Ist dies aufgrund der Wanderungsgewinne ein Widerspruch? Mitnichten. Unter Beachtung der Geburten veränderte sich jährlich die Altersstruktur der Kinder von 0 bis unter 15 Jahre. Die durch den „Geburtenknick“ schwach besetzten Jahrgänge rückten in der

Altersgruppe der bis unter 15-Jährigen auf. Stärker besetzte Jahrgänge verließen dagegen Jahr für Jahr den Bereich des Kindesalters. Während bisher ein neugeborenes Kind zur Kindergruppe hinzukam, entwachsen gleichzeitig zwei Personen des ältesten Jahrgangs dem Kindesalter. Die größte „Differenz“ zwischen dem ersten (0 bis unter 1 Jahr) und letzten Altersjahr (14 bis unter 15 Jahre) wies das Jahr 1994 mit – 25 810 Personen auf. (Siehe Tabelle nächste Seite). Das entspricht in etwa der Bevölkerung der Stadt Henningsdorf Ende 2004.

Dies wird sich erst ab dem Jahr 2005 mildern, weil dann die geburtenschwachen Jahrgänge nach 1990 die Altersgruppe der Kinder verlassen und die zukünftigen jährlichen Geburten eine ähnliche Anzahl ausweisen werden. Von dem in der Prognose ausgewiesenen Wanderungssaldo von + 138 000 Personen bis zum Jahr 2030 werden durchschnittlich jährlich + 2 000 Personen auf das Kindesalter entfallen. Von 2006 bis 2009 werden weniger Kinder diese Gruppe durch Alterung verlassen als durch Neugeborene ersetzt werden. Ab 2010 wird die Schere zwischen den „Zugängen“ (0- bis unter 1-Jährigen) und „Abgängen“ (14- bis unter 15-Jährigen) im negativen Bereich wieder größer. Werden es im Jahr 2010 etwa – 400 Personen sein, so wird sich der Abstand auf ca. – 7 700 Personen im Jahr 2026 erhöhen, um im Prognoseendjahr 2030 den etwaigen Wert von – 7 000 zu erreichen. Das allein zeigt, dass die angenommenen Wanderungsgewinne bei den Kindern nicht reichen werden, um zur Bestandserhaltung der Bevölkerung beizutragen. Das hat zur Folge, dass die Anzahl der Kinder bis 2030 kontinuierlich abnehmen wird.

Man sollte also nach dieser Betrachtung nicht zu der Erkenntnis kommen: Dem Brandenburger Land geht es bezüglich der Bevölkerungsentwicklung in der Altersgruppe der Kinder gut. Die Kinder laufen nicht weg. Durch Wanderungsgewinne erhöhte sich die Zahl der nach 1990 Geborenen. Auch in der Zukunft wird der Bestand der späteren Geburtsjahrgänge durch Wanderungsgewinne erhöht werden. Die Geburtsjahrgänge werden aber nicht mehr so stark besetzt sein wie im vorigen Jahrhundert. 1960 wurden für das Gebiet des Landes Brandenburg 49 942 Neugeborene registriert; 30 Jahre später 29 238. 1990 bekamen 1 000 Frauen im gebärfähigen Alter 1 531 Kinder. 2004 kamen 18 148 Kinder zur Welt. Somit bekam jede Brandenburger Frau durchschnittlich 1,284 Kinder. In der Prognose wird angenommen, dass dieser Wert bis zum Jahr 2015 auf 1,35 ansteigt und dann konstant bleibt. Bei einer Geburtenziffernsomme von 1,35 werden im Jahr 2015 ca. 16 900 Kinder das Licht der Welt erblicken. Berechnet mit dem gleichen Wert werden es 15 Jahre später nur noch etwa 11 400 Kinder sein. Man bedenke bitte, hier wird über Eltern, die heute selbst noch im Kinderwagen liegen, und ihren zukünftigen Nachwuchs gesprochen.

Lebendgeborene, 0- bis unter 15-Jährige im Land Brandenburg 1991 – 2030

Jahr	Lebendgeborene	0- bis unter 15-Jährige
1991	17 288	513 448
1992	13 468	492 496
1993	12 238	471 095
1994	12 443	449 515
1995	13 494	428 318
1996	15 140	411 200
1997	16 370	395 943
1998	17 146	381 501
1999	17 928	366 597
2000	18 444	349 757
2001	17 692	331 586
2002	17 704	312 928
2003	17 970	296 599
2004	18 148	282 996
Prognose auf Basis 2004		
2010	17 900	287 300
2015	16 900	285 500
2020	14 600	271 000
2025	12 100	244 900
2030	11 400	215 300

Gegenüberstellung ausgewählter Altersjahre im Land Brandenburg 1990 – 2030

Jahr	0 bis unter 1 Jahr	14 bis unter 15 Jahre	Spalte 1 – Spalte 2
	1	2	3
1990	29 166	30 337	- 1 171
1991	17 199	34 286	- 17 087
1992	13 572	35 924	- 22 352
1993	12 302	36 992	- 24 690
1994	12 568	38 378	- 25 810
1995	13 565	37 661	- 24 096
1996	15 279	38 472	- 23 193
1997	16 560	38 096	- 21 536
1998	17 326	38 157	- 20 831
1999	18 122	38 622	- 20 500
2000	18 584	37 556	- 18 972
2001	17 753	38 269	- 20 516
2002	17 773	36 936	- 19 163
2003	18 047	34 548	- 16 501
2004	18 248	31 826	- 13 578
Prognose auf Basis 2004			
2010	17 800	18 200	- 400
2015	16 900	20 100	- 3 200
2020	14 600	20 200	- 5 600
2025	12 000	19 600	- 7 600
2030	11 300	18 300	- 7 000

Die Bevölkerungsentwicklung ist in gewissem Sinne vorbestimmt, da das Fundament für die künftige demografische Entwicklung bereits durch den Umfang und die Struktur der Bevölkerung in der Gegenwart gelegt ist. Wenige potenzielle Mütter bekommen wenige Kinder, die ihrerseits auch wieder auf einem nicht bestandserhaltenden Niveau Kinder bekommen. Nicht geborene Kinder fallen in der Zukunft als potenzielle Eltern aus.

### Hoher Migrationsverlust bei Jugendlichen

Während der Personenkreis der unter 15-Jährigen durch Migrationsüberschüsse geprägt ist, sieht es in der folgenden Altersgruppe von 15 bis unter 25 Jahren anders aus.

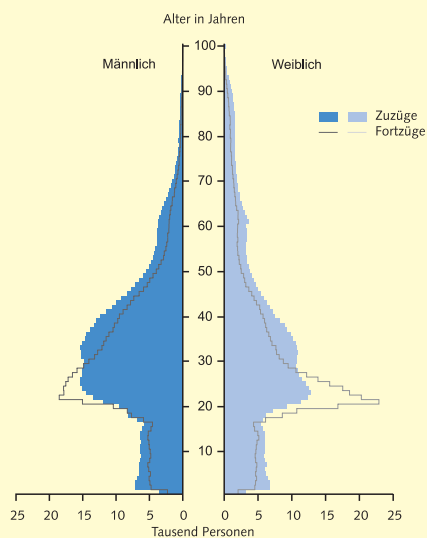
Der angespannte Lehrstellen- und Arbeitsmarkt führt zu Fortzügen in die anderen Bundesländer. Per saldo haben seit 1991 insgesamt 61 588 Personen in dieser Altersgruppe Brandenburg mehr verlassen als zugezogen sind. Gegenüber allen anderen Bundesländern betrug bis 2004 der Wanderungsverlust 100 235 Personen. Hauptfortzugsgebiete waren Berlin mit einem Fortzugüberschuss von

21 727 Personen; gefolgt von Nordrhein-Westfalen (15 008 Personen) und Bayern mit 14 446 Personen. Gegenüber den alten Bundesländern (ohne Berlin) wies nicht nur die gesamte Altersgruppe der 15- bis unter 25-Jährigen Wanderungsverluste auf, sondern auch die einzelnen Altersjahre. Bei dem negativen Migrationsaldo gegenüber Berlin verzeichneten die ersten drei Altersjahre (15 bis unter 18 Jahre) mehr Zuzüge als Fortzüge, was wahrscheinlich auf die mit ihren Eltern mitziehenden Kinder zurückzuführen ist. Das Wanderungsergebnis gegenüber dem Ausland war in allen Jahren positiv. Den höchsten negativen Saldo bei den 15- bis unter 25-Jährigen insgesamt gab es 1991 mit 10 640 Personen. Das beste Ergebnis wurde 1996 mit 126 Personen erzielt, wobei die Wanderungsgewinne gegenüber dem Ausland (3 910 Personen) die Wanderungsverluste gegenüber den anderen Bundesländern mehr als ausglich. Dieser Wanderungsgewinn wurde bis heute nicht wieder erreicht. Seit 2001 lag der jährliche Wanderungsverlust der 15- bis unter 25-Jährigen zwischen 8 000 und 9 000 Personen und führte dazu, dass der Bevölkerungsbestand dieser Altersgruppe seit 2002 abnahm.


**Zuzüge, Fortzüge und Saldo über die Landesgrenzen der 15- bis unter 25-Jährigen 1991 – 2004 nach Herkunfts- und Zielgebiet**

Herkunfts- bzw. Zielgebiet	Zuzüge	Fortzüge	Wanderungsgewinn (+)/ -verlust (-)
Alte Bundesländer	45 341	117 099	- 71 758
Baden-Württemberg	7 614	20 880	- 13 266
Bayern	6 692	21 138	- 14 446
Bremen	512	1 776	- 1 264
Hamburg	1 453	6 302	- 4 849
Hessen	2 748	8 376	- 5 628
Niedersachsen	12 743	20 838	- 8 095
Nordrhein-Westfalen	8 118	23 126	- 15 008
Rheinland-Pfalz	1 748	5 099	- 3 351
Saarland	354	755	- 401
Schleswig-Holstein	3 359	8 809	- 5 450
Berlin	55 240	76 967	- 21 727
Neue Bundesländer	28 056	34 806	- 6 750
Mecklenburg-Vorpommern	8 210	10 004	- 1 794
Sachsen	10 509	13 799	- 3 290
Sachsen-Anhalt	6 874	7 464	- 590
Thüringen	2 463	3 539	- 1 076
Ausland	74 883	36 236	+ 38 647
<b>Insgesamt</b>	<b>203 520</b>	<b>265 108</b>	<b>- 61 588</b>

Wanderungen über die Landesgrenzen Brandenburgs  
1991 – 2004



Nebenstehende Grafik verdeutlicht abschließend die Zu- züge und Fortzüge der Bevölkerung aller Altersgruppen im Land Brandenburg.

Nancy Klöpzig   
Angelika Löthe

Frau Nancy Klöpzig ist Studentin für Soziologie, Philosophie sowie Allgemeiner und Vergleichender Literaturwissenschaft an der Uni- versität Leipzig. Sie absolvierte ein Praktikum im Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg.

Die Bundesländer – Strukturen und Entwicklungen  
Ausgabe 2005



Hätten Sie z. B. gewusst, dass in Baden-Würt- temberg die Lebenserwar- tung am höchsten ist, die Berliner am meisten für Kultur ausgeben und in Hessen die meisten PCs pro Haushalt stehen? Oder ist Ihnen bekannt, dass Sachsen 2004 das stärkste Wirtschaftswach- tum erzielte und Nieder- sachsen das stärkste Erwerbstätigenwachstum seit der Wiedervereinigung vor 15 Jahren?

Diese und viele andere Fragen beantwortet Ihnen die im Februar 2006 erschienene Broschüre „Die Bundes- länder – Strukturen und Entwicklungen, Ausgabe 2005“, die eine Neukonzeption der bis 2000 erschie- nenen Veröffentlichung "Bevölkerungsstruktur und Wirtschaftskraft der Bundesländer" darstellt. Sie er- möglicht, statistisch gesehen, nicht nur Nord-Süd- und Ost-West-Vergleiche, sondern auch die Betrachtung der Strukturen und Entwicklungen in den 16 Ländern im Einzelnen.

Der erste Teil der Veröffentlichung befasst sich mit den Lebensbedingungen und der Infrastruktur in den deutschen Bundesländern. Hier werden die Themen

Bevölkerung, Lebensstandard der privaten Haushalte, Soziales, Gesundheit, Bildung, Verkehr und Umwelt behandelt. Der zweite Teil beschäftigt sich mit der Wirtschaft und den öffentlichen Finanzen der Bundesländer. Dabei wird zunächst ein Blick auf die gesamtwirtschaftliche Lage geworfen, anschließend auf den Arbeitsmarkt, die Unternehmenslandschaft, die verschiedenen Bereiche der deutschen Wirtschaft (Landwirtschaft, Produzierendes Gewerbe, Handel, Tourismus, Dienstleistungen) sowie die finanzielle Si- tuation der Länder.

Insgesamt können Sie auf rund 120 Seiten mit zahl- reichen Infografiken und Tabellen die Vielfalt der fö- deralen Landschaft in Deutschland kennen lernen.

Die Broschüre steht kostenlos als pdf-Datei download unter <http://www-ec.destatis.de/csp/shop> zur Ver- fügung, kann aber auch für 12,80 EUR in Papierform unter jeder Artikel-Nr.010700059001 bestellt wer- den beim:



Statistisches Bundesamt  
Statistischer Informationsservice  
Gustav-Stresemann-Ring 11  
65189 Wiesbaden



0611 75-2405



[www.destatis.de](http://www.destatis.de)